

Mansus (deu)

Mansus: Hofstatt; von *manere* im Sinne von „bleiben“, „wohnen“. Synonym für *mansus* finden sich auch *sors*, *factus*, *coloni(c)a* und *hoba* (Hufe).

Mansus tritt erstmals im 6. Jahrhundert in der Bedeutung von *mansio* (Wohnung) in den Quellen in Erscheinung und bezeichnete zunächst Gebäude oder Wohnsitz. Davon ausgehend entwickelte sich rasch die Gleichsetzung mit einer landwirtschaftlichen Produktionseinheit, in welche neben den Gebäuden auch die davon abhängigen Felder eingeschlossen waren. Zumindest im 8. Jahrhundert finden sich Differenzierungen wie der *mansus ingenuilis*, einem von *coloni* bewirtschafteten *mansus*, die sich jedoch nicht nach dem Rechtsstatus ihres Inhabers richteten, sondern nach der Leistungsstruktur des jeweiligen Hofes. Im Zusammenhang mit Kirchen- oder Fiskalland konnte *mansus* auch für ein Zentrum stehen, in welchem die Abgaben von abhängigen landwirtschaftlichen und handwerklichen Betrieben gesammelt wurden. Um 800 wurde *mansus* damit zugleich zu einer administrativen Einheit, welche als Bemessungsgrundlage für die Erhebung von Abgaben an den Grundherren oder den *fiscus* diente und nicht mehr zwingend in direktem Zusammenhang mit den Hofstellen der Bauern stand. In diesem Sinne konnte *mansus* auch als Flächenmaß oder an der Fruchtbarkeit des Bodens orientiertes Ertragsmaß verwendet werden.

HL

¹ Niermeyer II, „mansus“, S. 841.

² DNG II, „manere I“, Sp. 2990. Vgl. zur Begriffsentwicklung auch J.-P. Devroey, Puissants, S. 421-425. Zum Gebrauch von *mansus* in den Formelsammlungen vgl. W. Schlesinger, Vorstudien, S. 527-529.

³ J. Durliat, Finances publiques, S. 197. *Hoba* und *mansus* wurden erst Ende des 9. Jahrhunderts bedeutungsgleich. W. Schlesinger, Vorstudien, S. 486 und 506. *Coloni(c)a* wurde zunächst in Bayern als Bezeichnung für die abhängige Bauernstelle gebraucht, findet sich danach aber auch in anderen Regionen des Frankenreiches. In Bayern wurde der Begriff allmählich durch *mansus* und *hoba* verdrängt. W. Schlesinger, Vorstudien, S. 538f.

⁴ W. Schlesinger, Vorstudien, S. 486; M.-J. Tits-Dieuaide, Grands domaines, S. 41f.

⁵ J. Durliat, Finances publiques, S. 197; M.-J. Tits-Dieuaide, Grands domaines, S. 41f.; E. Magnou-Nortier, Remarques, S. 196f; M. Heinzelmänn, Villa, S. 64. Die Bezeichnung *mansus* konnte in dieser Zeit bereits einen kleinen Garten miteinschließen.

⁶ D. Hägermann, Grundlagen, S. 345; J. Durliat, Finances publiques, S. 197; M.-J. Tits-Dieuaide, Grands domaines, S. 41f.; E. Magnou-Nortier, Remarques, S. 196f. Größe und Zusammensetzung des *mansus* konnten dabei stark variieren. J. Durliat, Manse, S. 484f. W. Schlesinger, Vorstudien, S. 507, geht für das Prümer Urbar davon aus, dass *mansus* hier auch nur das Ackerland ohne Gebäude bezeichnen konnte.

⁷ D. Hägermann, Aspekte, S. 77.

⁸ J. Durliat, Finances publiques, S. 197-199; J. Durliat, Manse, S. 502. Synonym zu *mansus* findet sich hier auch *locellus*.

⁹ D. Hägermann, Grundlagen, S. 357; J. Durliat, Finances publiques, S. 197-199; M. Heinzelmänn, Villa, S. 64; E. Magnou-Nortier, Remarques, S. 200f.; E. Magnou-Nortier, Question, S. 124; M.-J. Tits-Dieuaide, Grands domaines, S. 40f.

¹⁰ J. Durliat, Manse, S. 498 und 503. Nach E. Magnou-Nortier, Remarques, S. 200f., ging damit eine Reduktion des *mansus*-Begriffes einher, der nun lediglich noch das ackerbare Land, nicht mehr aber Gebäude, Gärten und Bewohner umfasst habe.

¹¹ W. Schlesinger, Hufe und Mansus, S. 584; J. Durliat, Finances publiques, S. 197-199; M. Heinzelmänn, Villa, S. 64. Nach E. Magnou-Nortier, Remarques, S. 200f. konnte auch die Tagesarbeitsleistung als Maß dienen.